

Rudolf Carnap

089-74-01

An Pastor LeSeur (Krososchui, März 1916)[Auf seinen Brief an den Jünger der moder-  
nen Kultur]ni, Von deutschen Michel"]  
(Dies ist Agnes' Abschrift meines Briefes)

... Aus Frau, Briefe an den Jünger  
der modernen Kultur spricht mir  
so sorgliche Anteilnahme an mir,  
der Volkes-Kinden immer  
bewußt, das ich es mich als Unbe-  
kannter sagen, bis ihm einige  
Augenblicke Geseh zu bitten. Ich mög-  
te einige Gedanken mit Frau be-  
sprechen, die durch den Brief ausge-  
sagt würden.

Es sind im Besonderen 2 Punkte,  
die mich zum Widerspruch bringen,  
Ihre Behandlung der Frage der Kultur  
und der der Erlösung. Der innere  
Zusammenhang, der zwischen beiden  
besteht, geht aus Frau Brief hervor:  
"Die Kultur in ihrer Geltung als

höchsten Ziel strebt, und der  
 Mensch gedenkt zu einem neuen,  
 dem neuen Ziel, mit der  
 Hilfe der Erkenntnis seiner Schöpfungs-  
bedeutung. Das gleiche ist beides  
 nicht.

Wir sind uns darin einig: Die  
 Kultur selbst ist nicht zutunmüchtig.  
 Wir dürfen nicht sagen, daß, alles,  
 was man auch gebildet hat in der Welt  
 um das Weltbewußtsein nicht ist. Wir  
 wissen, daß die Kultur der  
 Welt und der Zivilisation als Glied  
 der Welt, davon gesprochen werden in  
 der Kriegszeit pflichten die selbst. Aber  
 unsere Götze soll zutunmüchtig sein;  
 nicht die Kultur, aber ihre Geltung  
 als höchste Form, die sie, das Menschliche  
 dieses Krieges nicht sollte furchtbare  
 können. Ihre Aufgabe ist nicht  
 „das Wesen der Welt selbst“ das  
 setzen wir zu großem von ihr erwartet.

089-74-01

Es ist denn ein Anzeichen  
 gegen die Hypothese ihrer objektiven  
 Geltung, wenn sie in dem frühigen  
 Stadium ihrer Erkenntnistheorie  
 den Krieg nicht als warfindere  
 können? Allerdings fassen das  
 einige, (darunter war ich) so  
 ist verstanden, da sie die Zusammen-  
 hänge der Wirklichkeit nicht genü-  
 gend durchschauten. Diese Menschen  
 sind das überrassende Ergebnis un-  
 serer, aber dürfen sie deshalb ihr  
 Ziel verweigern?

Es drückt mir nicht, was die Welt vor  
 Sie würden, wenn diese einen zu  
 Ihren können sind mit gleicher Klüpf-  
 folgenlosweise; Befürworter der  
 christl. Religion setzen ihre Götzen zu  
 verdammt. Nicht die Dämme aller  
 Erziehungsanstalten der Kirche sind das  
 Merkmal dieses Krieges. Die Welt  
 können. Gar nicht ist die Welt nicht

laugbarem fiporiffen fipflup mit uipre  
 kullür) des Vapen der fipenuffit  
 bewerft u. des Laban einiger Leichter  
 geiffig überfdringung. Ihr uhar fuffat  
 uaf unendlich größerer von ihr u.  
 uhar. uaf fiver Meinung jella  
 für den Bedarf der unapfligen Pula  
 wöllig bedürftigen, die mit ihr Lagun,  
 dem bewährlich zupreunapfligen  
 uuf Dinge unter ifen unuöglig  
 uaf. "Ich denke, die würden uuf  
 gehen; die uiffen uuf uufpfi  
 den zupfen der Dinge / oder bapfen  
 der fuffigen Höhe der überfdringung  
 der Kapuffit mit dem fipenuffen  
 uufpfi, u. der zupflapen Kapuffit  
 des fipenuffen uufpfi. fura  
 Höhe juf juf leider uuf uuf zu uuf  
 die uufpfi uuf den Dinge zu  
 uufpfi, ( uuf zu uufpfi uuf,  
 oder "überfdringung" uuf uuf  
 fipenuffen überfdringung.) Ich

089-74-01

II.

berührt das in keiner Weise die Gültigkeit der christlichen Lehre, der Verkündigung der „Verkündigung in Christus“, in die Christus hinein, „Offenbarung in Jesus.“

Darf ich mich erlauben Sie zu fragen: Die Verkündigung der Christenheit, die das Sakrament ist, die Verkündigung der Gültigkeit, die Sie verkünden und was die Verkündigung, die wir jetzt erleben, das Sie sich als noch zu prüfen verstehen, um das Sakrament für alle Völker abzurufen? Und ich bin so, mit Ehrlichkeit zu fragen; das ich glaube, Sie werden mich immer zu prüfen für Sie sein. Können immer die Dinge wirklich möglich sein, — in das Offensicht mir dankbar, so wird immer Sie wohl nicht mehr davon wissen, ob das Sakrament oder der christl. Kaligien das Sakrament für Sie gebührt.

Denn die genaue Kenntnis über Kultur  
 zumeist um gewisse Werten die  
 ästhetischen sich zu verhalten für  
 so wie die beide Linien die  
 nicht zu trennen. Die aber wollen  
 nicht scheiden zwischen der Kultur,  
 dem „Geist“ das aber sich finden  
 nicht, und dem, was nicht ist  
 nicht, immerhin beizubehalten,  
 bis zu dem die Dinge der  
 sind, das „Körperkraft“ kaputt. Also  
 nicht das geistige Leben, um das  
 die gehen. Das der Kultur können  
 wir das mit dem sagen, das die  
 Geist der Körperkraft sei, wenn  
 wir die in der von dem selbst ab-  
 gelassen werden und das  
 der Kultur die gehen. Wir  
 wollen nicht Kultur nicht die  
 unwillen oder idellen Kultur  
 nicht verstehen, denn es nicht  
 nicht, Differenz, Duplikat

089-74-01

in diesem das puerliche Leben oder  
 was immer, sondern von Geist der  
 in dieser Güterwelt yersorden  
 ist. Gierig sind wir uns, so glückliche  
 ist, wenig. Denn die Jugend, die Kunst,  
 was ist die uns für sich nicht ein  
 Stück Kultur. Kultur ist das was  
 pflichtig, Geistes. Die Kunst ist die  
 jenen Kunstwerken zu geben befallt...  
 Die Kulturgüter sind allerdings  
 nicht pflichtig, wohl aber der Geist  
 der sie hervorbringt ist. In dieser  
 Geistes, der die Gestaltung der Menschheit  
 in der Kulturwelt der Fortentwicklung  
 nicht gefördert ist. Das der Einzelne  
 nicht mehr das Wohl seiner Person  
 oder seiner Puppe als letztes und  
 höchsten Wert, sondern den Mensch,  
 der sein ganzes Volk umfasst,  
 nicht das Wohlbefinden über  
 Leib und Leben mit vollem Willen  
 hingibt, zu dieser Geistesgabe ist

das zu erreichen, das er in weiterer  
 Entwicklung der Menschheit möglich-  
 zu bringen wird, das die einzelnen  
 Menschen sich nicht selbst als letzte,  
 absolute selbständige Größen ansehen,  
 sondern sich als Glieder eines  
 Organismus ansehen, erkennen,  
 das aus ihnen hervorgeht und ein  
 ungeschriebenes Gesetz der Menschheit  
 ist. —

Denn wir den Gedanken der Fort-  
 wicklung der Menschheit weiter verfol-  
 gen und pflanzlich auf den Fortschrit-  
 t gehen, so bin ich mit meiner  
 Arbeit zu Ende. Ich weiß nicht, wo  
 für das ungeschriebene Gesetz  
 das uns vorgängige Gesetze  
 eine kurze Zeit selbst als eine  
 Organen benutzt und dann wieder  
 ins Nichts zurückkehren läßt, wie



089-74-01

III.

mit Leinen, der ein totas Atom  
 mit der Erde nimmt und zum  
 Aufbau einer Blüte gebraucht.  
 Er belohnt das Atom für seine zeitli-  
 che Erfüllung einer Aufgabe in der  
 Gemeinschaft der übrigen. Aber  
 im Grunde läßt er es fallen, so es  
 ihm nicht mehr zu nützen  
 mehr wie er weiß. Was fällt  
 es dem Atom zu fragen: Was soll  
 mich dem Ganzen noch werden,  
 wofür bekomme ich Lohn, warum  
 meine Lohn? Wofür hat es die  
 Kraft, und wofür nimmt es das  
 Auf, jedem von uns in einem  
 Sinne zu helfen in einem weitzü-  
 peren? Niemand gibt ihm Aus-  
 wort, so es erfüllt seine Aufgabe  
 das. Aber wir sind wir eine Kugel,  
 die von Leinen umgibt wird.  
 Sie muß braunen und glücken, aber

aber dann heißt das Lärmen ja das  
Zufallene und unkontrollierte. Das  
das Lärmen verweist immer nach  
und verweist nicht. Kopf der Köpfe,  
die mitten im Lärmen liegen. Es  
verweist ja genau. Die glückseligen  
Lebensweisen. Aber sie wissen, bedauern  
ja das, sie sind pflichtlos, ja besser  
ja dem Lärmen dient. Kopf und,  
wenn wir ja glückseligen.

Aber du kümmerst dich die Frage  
in und nicht fassen, wenn  
wir nicht keine Antwort darauf  
wissen. Können und was das ist,  
ja Unvergleichliche, das ist in  
jeder Hinsicht zwingend? Können  
kann man ihn nicht und Kraft,  
über unser Leben zu arbeiten?  
Für Glück, das für unser Leben ist.  
Lassen genügt. wir wissen, das  
wir in der Hinsicht des Glückes haben,  
(zu Ihnen kann ich mich jetzt nicht

089-74-01

Ihre Mitsprachenden zu werden  
 und drücken: im Voraus der künftigen  
 Berücksichtigung, ) wir erkennen  
 Ihre Verdienste für den fröh-  
 lichen Tag, und arbeiten auf  
 demselben jeder von dem ihm zuge-  
 wiesenen Platze. In der Aufgabe  
 bleibt vor uns liegt so sehr uns  
 nicht bei ihrer Erfüllung jenes  
 dringende Bedürfnis und hoffen  
 auf einen Antwort auf die da-  
 mals fruchtbringende Frage.

Wollen wir über Ihre Lösung dieses  
 Rätsels sprechen, so bin ich in der  
 unglücklichen Lage, Ihre Lösung  
 zu wissen, das die Ihre mit-  
 zugeben ablesen zu müssen.

Wenn Sie unsere  
 Fragen und Hoffen durch das  
 Spielwort ausdrücken: Mein  
 Gott, das ist es, was Gott, was dem  
 bedingten Gott, so kann ich das

nißt verlassen. Denn willkürlich war  
peinen. Bei unter diesen Worten  
das, was ich profaner ausdrücken  
würde. Sie dürfen ich es, das fülle  
ich, was Gott ich, weiß ich nicht.

Aber der May, den Sie angeben, um  
zur Quelle zu gelangen, die Sie  
dürfen sollen, das ist kein May,  
sondern es ist die Art, wie Sie sind  
die Menschen Ihres Glaubens das in-  
nere dürfen nach einer Antwort  
mit ihrer Sprache zur Reife gebracht  
haben. Gewöhnlich läßt sie sie ein-  
ander nicht sagen. Aber es genügt,  
wenn die Allgemüthlichkeit  
des Mayes dadurch zufällig  
wird, daß er für mich nicht brauch-  
bar ist, selbst wenn es nicht all die  
anderen Menschen, die so sind wie  
ich, noch gibt. Sie werden Sie danken,  
das ist aber das „Lifungitser“.

4.)

089-74-01

Das wir sagen und nicht in so weitge-  
gründeten Diskussionen gehen,  
über, wie die Welt ist, verstehen.

Ich will immer möglichst nahe zu  
Ihren Hauptpunkt kommen.

Denn gerade sind wir am weitesten  
die unüberbrückbare Kluft zeigen,  
die denn noch zwischen uns besteht  
bleibt.

Der Ausdruck, "Bündelbarkeit"  
kommt mit einer Begriffsbreite,  
die mir fremd geworden ist. Die  
war es nicht immer. Als Kind habe  
ich mich mit "Bündelbarkeit" in  
Kürze und Handlung bei Man-  
schen und Gott viel geübt. Ich  
habe diese Erläuterung über mich  
zum Ausdruck des Gesagten, in  
Übigen unverständlich. In dieselbe  
unverständliche Begriffsbreite führen  
mir: Bündelbarkeit, Guade, Wer-

gebung, Erlösung. Die Kräfte der  
die sich zügelnde Liebe, die  
ist kein Braut. Ich habe meine Tugenden  
nicht weiß, daß ich noch mehr geben  
als ich habe. Ich erkenne, daß meine  
Tugenden beschränkt, die Kräfte  
aber unbegrenzt ist. Ich bin trotz  
meiner persönlichen Freiheit nicht  
meiner psychologischen Gebundenheit  
an andere Menschen beschränkt. Die  
meine Dankbarkeit, davon sollte ich  
niemals genug, an Eltern und  
Lehrer, die mich beschränkt erzogen  
haben, an die Zeitgenossen und  
vor allem lebenden Menschen, die an  
der Kultur mitgearbeitet haben,  
nicht davon bewußt ist, daß ich  
geben gelernt, mit Verantwortung  
für die für andere Menschen: für  
Familien, Nationen, Mensch-  
und Volksgenossen. Mit ich mich  
nicht, unbegrenzt, daß wenn man

089-74-01

eigenes Leben vertiefte stellt,  
 obwohl man nicht ist als Arm von  
 der dem millionenartigen Aussehen  
 der Schriftes, Schriftes Volk. "Dem  
 die das nicht Leben wie dem nicht  
 der dem Kirchengoden gediegen kann,  
 wenn wir uns mit unsern Brief,  
 der in einem unerschöpfenden  
 die geschicklich eingliedern, das geben  
 wir von Gottes gedenkt. (Nicht aber  
 von Jesus; als schriftlich bedingt  
 kommt es diese Forderung der  
 eingliedern des Kirchengodens  
 in die übergeordnete Gemeinschaft  
 der nicht in dieser Hinsicht wenn  
 nicht durchfallen, wie der die  
 die Wirkung der Kirche und des  
 überblickende Wissen des  
 Menschen.)

Zu diesen Punkten setzen wir in  
 Kapiteln die Dinge gleich zu.  
 in die über mein Widerstreben.

mit einem Gott nicht aufzugeben  
den, mit der Kinder angefaßt  
kann." Ich glaube nicht, daß wir  
"unter die Kinder werben"  
sind. Ich habe das gute Vertrauen,  
daß die mitbestimmenden Kräfte in  
uns stärker sind als unsere Fehler,  
daß unsere Arbeit die Entwicklung  
des Geistes in der Menschheit mehr  
fördert als hemmt. Es wäre zu  
sicherlich, wenn es unmöglich  
wäre! Wer könnte glauben, nicht  
zu den all besten Jüngern zu  
das Geistes zu sagen, ohne die  
Körperlichkeit das zehnte zu ziehen!  
Ich kann es nicht glauben zu den  
all zu sagen und vertrauen  
mit einem Zirkel, trotz aller  
Fehler und Verleumdungen in  
unserer Vergangenheit. Ich will  
nicht mit dir zurückspinnen,  
wenn ich die Hand an den Himmel  
lege.



089-74-01

5.)

Ob nun ein tüchtiger Mann mich  
 mir wird, weiß ich nicht. Aber ich  
 im Falle, dann gab ich mein Teil  
 ab. Wenn ich im späteren  
 bei mir, so kann mich nicht  
 kein Mann über mich lösen, je  
 schwerer ein Mann, das selbständige  
 Mann geworden ist. Daraus für  
 mich geworden ist.

Zu ihm, so glauben Sie, mich nicht  
 das selbständige Individuum des  
 Individuums für sich. Die  
 Individuum dieser Individuum  
 Individuum führt zur Verzweiflung.  
 "In diese Individuum Mannheit für mich  
 "sollt Gott den spiritus sanctus."

Aber ich sehe mich als natürliches  
 Mann in dem Individuum. Als  
 dieses Mann bin ich nicht dagegen  
 bei selbständiges Individuum  
 Individuum. Spiritus sanctus der

Freiheit des, die ich folgen,  
eine Gasse." Also muß die sind jetzt  
sind nicht selbst unterschieden  
Bücher, wenn mich nach Frau  
Küchen sind die Hilfe eines un-  
den Haus. Und zwar bedeutet  
Licht für den Menschen das, Licht  
das, das er werden soll." Das kann  
er für mich nicht sein. Dazu sind  
eine ganze Lebensweise  
allzu verschieden von den ursprünglichen  
der Welt, in dem er lebt, nicht,  
wie er sein Leben verändert, wie  
er mit den Menschen verkehrt,  
eine Aufsicht über Familie  
Haus, Land, Leben, geistiges Le-  
ben des Volkes, bringen jede ein-  
zelne seiner Landbewohner, zumeist  
die in der Welt sind besonders  
sorgsam, sind in ihrem  
Leben nicht in ihrem Ziel so völlig  
sinnlos, das, wenn ich mir überlege

089-74-01

~~das~~ Bild, das vor mir saß, "nicht  
<sup>als</sup> bestimmten Muffen prüfen woll-  
 te, in der Hand mit einem  
 Fall wüßten könnte. Mir sein  
 Gesicht im Augen bleibt unver-  
 ändert, als das eines Muffen  
 der Welt, was er in sich hat, in  
 der Hand einer festeren Hand hält,  
 und plötzlich selbst von ihm als  
 Opfer angenommen wird. Verwei-  
 gert sie die Freigabe unserer  
 anderen Muffen, mit deren  
 Zweckmäßigkeit, Auffassungen  
 und Zielen wir das Welt noch  
 nicht überwinden können.

Liebt euch von dem

Muffen überzeit nicht binden  
 und kennet die tiefste seiner  
 Lösungsbedürftigkeit, sondern  
 geht ihn gerade von der ungen-  
 ügsamsten, positiven Seite. Nicht  
 ihn das Selbstvertrauen, zeigt ihn

Aufgaben im Dienste eines über  
dem Einzelnen stehenden, über  
von ihm unabhängigen Geistes, Auf-  
gaben, die einen Lösungsweg auf-  
zeigen. Lest diese Briefe um der  
Erfüllung dieser Aufgaben willen  
wissen, zeigt ihm seine Lektüre  
mit zugleich mit der Aufklärung  
ihres aus eigener Kraft hervorzugehen  
werden. Lest ihm um der einen  
Seite die damit bei der Hartung  
seiner Person im Hinblick zu der  
übergeordneten Idee, deren Dienst  
wir, eine damit, die ihm im  
Lichtblick mit der Unvergleichlich-  
keit des ihm unerschaffenen Geistes  
mit der Unerschöpflichkeit seiner  
selbst, das Akzeptieren im Begriffs-  
sinnigen Licht. Auf der anderen  
Seite lässt ihm das Holz der einen  
Quelle erinnern. Es ist das  
mit nicht Quelle von mir, sondern

089-74-01

6.)  
 ich merke wahrhaftig Finger  
 mit Kupferung des Glitzers u. der  
 anderen Objekte feil, sondern ein  
 gutes Auge und meine selbst  
 persönliche Pflicht. Kommt der Mensch  
 auf einem Absage plötzlich mit  
 Absicht zur Selbstbestimmung.  
 grüßt sie mit der Luft seiner  
 Spiel, so will ich nicht zu: pass  
 du mich deine persönliche Freunde?  
 jetzt bist du nicht für unsere Sache,  
 gelinde. Bisher sagt ich, das er  
 nicht mehr das Auge hat, sie selbst  
 von seiner Wagnis auf die  
 Absicht zu stellen, sondern  
 sagen die Pflicht, alle persönlichen  
 Gedanken an sich selbst das La-  
 ben von sie zu wissen, um nicht  
 allen Kräften um seine Gabe  
 selbstbestimmt zu geben. Bist  
 ich nicht von einem Erlöse,  
 sagt ich nicht, das nicht ein

Wapp für ihn gegeben sei. Noll  
ist ihm ein Vorbild geben, so zeigt  
ihm Männer seiner Kolon, aus  
ihrer Lebensweise. Dem  
fühl er sich verwandt, in dem  
Lebensweise kann er sich finden  
sehen. In dem Arbeit, die er  
verpakt, weil sie Längere zu  
zu seiner eigenen Arbeit hat, für  
er das Überordnete, <sup>dem</sup> sich mit  
die größten Männer als die  
überwiegend. Es kann er mit  
zur Arbeit über seine eigene  
Aufgabe kommen und zu dem  
Willen, ist zu dem.

089-74-01

So lange ich ist ich Volant bin,  
 noch nie in Zusammenhänge ge-  
 schrieben oder mich mir gedacht.

Aber es hat mich gut getan.

Dieser Herr Brief war es allerdings,  
 dafür meinen Dank.

Und nochmals bitte ich um Nachsicht,  
 daß ich die so lange in Aussicht ge-  
 wannen und als jüngerer Mensch noch  
 dazu als Unbekannter, mit mei-  
 nen Widerständen so gegen die  
 Lodge verweilt bin. Aber es ist das  
 was ich für ein einen solchen  
 Brief!

Mit - - - - -